
Vorerinnerung,

die nicht überschlagen werden darf.

Unter allen bisher über den italienischen Handels-Styl erschienenen Werken hat der deutsche Handels-beflissene noch keines, das seinem Bedürfnisse der Form nach entspräche. Sie sind entweder ganz italienisch, oder sie haben den deutschen Text gegenüber. Beyde Arten verfehlen ihren Zweck; wer die Fremdsprache erlernen, in den Geist derselben eindringen will, muß aus seiner Muttersprache in jene übersetzen; dabey muß man aber bedenken, daß der Handelsbeflissene, sey er nun Herr oder Diener, wenig Muße hat; das verdrießliche, zeitraubende Nachschlagen in den Wörterbüchern, oft die einzige Ursache, warum Mancher das Lernen aufgibt, und wo er oft nicht einmal die richtige Bedeutung findet, oder wenn er deren mehrere findet, nicht weiß, welche er nehmen soll, muß man ihm ersparen.

Ich habe diesem Bedürfnisse abzuhelpfen gesucht, indem ich die Bedeutungen nach der italienischen Wortfolge nicht nur gegenüber setzte, sondern neben jeder Redensart in () die italienische Construction buchstäblich zu geben versuchte; z. B. im zweyten Briefe zu Anfang heißt

es: »Ich besitze« (ich bin mit), weil der Italiener in diesem Falle so zu sagen pflegt. Viele, ja die meisten Bedeutungen sind fast bey jedem Briefe wiederholt, und zwar theils um dem Lernenden ein für allemal, wie gesagt, das Nachschlagen zu ersparen, theils damit er durch das öftere Sehen eines und desselben Wortes es seinem Gedächtnisse unvermerkt einpräge; endlich damit er bey dem gewaltigen Unterschiede, daß der Deutsche ein Mittelwort, oder die unbestimmte Art eines regierten Zeitwortes nach langen Zwischensätzen, ja sogar den Haupt Sinn erst an das Ende eines Satzes, oder die regierenden Zeitwörter können, dürfen &c. nach den regierten setzt, den Faden nicht verliere, welche Versetzungen die italienische Sprache durchaus nicht leidet, denn so z. B. müßte der so eben erst vorgekommene Haupt Sinn »den Faden nicht verliere« vor die weit vorausstehenden Worte »bey dem gewaltigen Unterschiede« gesetzt werden.

Es stehen ferner nach manchen Zeit- und Beywörtern die Vorwörter di, a, da, in, con, per, su; diese bedeuten, daß die darauf folgende unbestimmte Art eines Zeitwortes, oder das darauf folgende Hauptwort mit selben construirt werden müsse. Ob sie aber allein oder in Verbindung mit den Geschlechtswörtern il, i, lo, gli, la, le gebraucht werden, wäre zu weitläufig hier aus einander zu setzen; dieß muß der Beurtheilung des Übersetzers überlassen werden, und ich verweise ihn deßhalb an die Sprachlehre des Herrn Professors Fornasari Edlen von Berce, Kap. XIV. S. 111 — 132.

Endlich bemerke man, daß, wo bey den Bedeutungen die Wörter uno, oder qualche cosa, abgekürzt qu. c., vorkommen, uno die Endung, in welche die Person, qualche cosa aber die Endung, in welche die Sache gesetzt werden muß, bezeichnet; so sage ich z. B. ich danke dir für die mir geschickten Bücher; da gebe ich die Bedeutung ringraziare uno di qualche cosa; uno bedeutet, daß das persönliche Fürwort dir im Italienischen in die vierte Endung, di qu. c., daß die geschickten Bücher, die Sache, in die zweyte Endung kommt, und dann heißt es: ti ringrazio de' libri speditimi, ich dich danke der Bücher geschickten mir.

Noch darf nicht übersehen werden, daß die Handelsleute durchaus in der zweyten Person vielfacher Zahl, voi, einander schreiben, folglich alle persönlichen oder zueignenden Fürwörter von voi ausgehen; ferner, daß das Wort lettera (Brief) weiblich ist, mithin alle sich darauf beziehenden Geschlechtswörter, Beywörter und Fürwörter weiblich seyn müssen. — Es gibt noch Italiener, die ihre Briefe mit den Buchstaben V. B. L. M. (vi bacio le mani) schließen; die meisten und neueren unterlassen sie aber, so wie die Deutschen von dem einst üblichen E. E. D. W. D. (Euer Edlen dienstwilligster Diener) abgekommen sind.

Nach allen diesen Andeutungen glaube man aber ja nicht, daß dem Sprachbesessenen sonst nichts übrig bleibe, als meine Bedeutungen bloß abzuschreiben; ich ließ ihm noch geraumes Feld genug, um in den Zeitwörtern, in den Uebereinstimmungen der Prädikate

mit ihren Subjekten, überhaupt in Anwendung der erlernten Sprachregeln sich zu versuchen; und auch andere, die nicht Kaufleute sind, oder werden wollen, können aus dieser Chrestomathie die italienische Wortfügung auf eine leicht faßliche Weise sich aneignen, und werden manche Redensarten darin finden, die ihnen in der Umgangssprache zu Statten kommen.

Schlüßlich bemerke ich noch, daß vorliegende Briefe Übersetzungen italienischer Briefe sind, die in meinem Vaterlande als Muster aufgestellt sind. Ich übergebe diese meine Arbeit dem Publikum nicht als Vorbild eines vollkommenen deutschen Handelsstyles, denn theils hielt ich mich oft zur Erleichterung des Lernenden an die Construction der Fremdsprache, theils suchte ich wieder geflissentlich deutschthümliche Redensarten (Germanismen), um zu zeigen wie sie übersetzt werden können; dann dürfte wohl hie und da der Italiener vorschlagen, weshalb ich den Kenner um geneigte Nachsicht ersuche.

Mein schönster Lohn wird es seyn, wenn es mir gelingt, dem verehrten Stande, zu dem ich mich über 20 Jahre mit Stolz bekannte, durch dieses Werk auch in meiner jezigen Laufbahn einigermaßen nützlich zu seyn.

Wien, im September 1830.

Der Verfasser.